

## Machbarkeitsstudie Landesgartenschau Speyer (2026)

### PROTOKOLL: Expertenrunde Politik und Region

Termin	15.03.2021
Ort	Videokonferenz
Thema	Expertenrunde Politik und Region
Dauer	17.00 – 19.00 Uhr
Teilnehmer	<p>Hr. Schineller (Oberbürgermeister a.D.)  Hr. Eger (Oberbürgermeister a.D.)  Hr. Dr. Wilke (MdL, CDU)  Hr. Brandenburger (SPD)  Fr. Heller (Bündnis 90 / Die Grünen)  Hr. Kübitz (fraktionslos)  Hr. Oehlmann (FDP)</p> <p><u>Stadt Speyer</u>  Fr. Seiler (Oberbürgermeisterin)  Fr. Dittus (Fachbereichsleitung, FB1 zentrale Dienste)  Fr. Trojan (Abteilungsleitung, Abt. 520 Stadtplanung)  Fr. Kafitz (Projektleitung, Abt. 520 Stadtplanung)  Hr. Schwendy (Projektleitung, Abt. 520 Grünflächenplanung)</p> <p><u>RMP, ift GmbH</u></p> <p>(1) Clas Scheele (Partner, Niederlassungsleiter Köln, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten)  (2) Anika Holzbach (Projektbearbeitung, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten)  (2) Christian Rast (Mitglied der Geschäftsleitung, ift GmbH)  (3) Lukas Melzer (Junior Consultant, ift GmbH)</p>
<b>Tagesordnung</b>	<b>Inhalte und Themen</b>
Begrüßung/Einleitung/Vorstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurze Begrüßung durch Frau Oberbürgermeisterin Seiler und Vorstellung des Ablaufs der Expertenrunde durch Herrn Scheele</li> <li>▪ Vorstellungsrunde der TeilnehmerInnen</li> </ul>
Vorstellung Arbeitsstand Konzeptstudie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurzvorstellung der Ziele und Aufgaben der Machbarkeitsstudie Landesgartenschau Speyer 2026 und Landesgartenschauen generell durch Clas Scheele (RMPSL.LA) und Christian Rast (ift GmbH)</li> </ul>
Offene Diskussionsrunde anhand des beigefügten Fragenkatalogs	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Ziele und Prioritäten für die Bewerbung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbezug der Stadt Otterstadt; die Stadt und das Büro sichern unisono zu, dass Gespräche gesucht werden. Dennoch wird und muss eine Bewerbung bzw. Flächenkulisse der Gartenschau auch auf Speyerer Gemarkung ohne die Flächen der Stadt Otterstadt funktionieren</li> <li>- Anreise ohne MIV attraktiv gestalten, Anbindung des Speyerer Nordens an die Innenstadt stärken</li> <li>- Touristische Highlights und attraktive Aufenthaltsflächen schaffen</li> <li>- Einbezug der Innenstadt (v.a. Domgarten, Rheinufer)</li> <li>- Themen Migration, Inklusion und Teilhabe aufgreifen</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Speyer mit Klimanotstand, daher Grünräume sichern, keine landwirtschaftlichen Flächen zu temporären Stellplätzen umfunktionieren Im Gegenteil Ernährungssicherheit im urbanen Raum auch konzeptionell in Ausstellung darstellen (regionale &amp; nachhaltige Landwirtschaft)</li> <li>- Verbindung Pionier Quartier und Innenstadt mit einer Verknüpfungssachse aber keine Konkurrenz zur Innenstadt (u.a. Einbindung Adenauerpark &amp; Binsfeldseen / Anlage von Alleen als Wegweisung – sichtbarer ökologischer Weg)</li> <li>- Kunst und Kultur einbinden, z.B. durch eine Ausstellung im Historischen Museum zum Thema Gartenkultur/ Gartenbau in der Geschichte</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Hemmnisse und Problemfelder</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Mobilitätskonzept wird eine Herausforderung darstellen, gerade bei Einbeziehung der Innenstadt und der notwendigen Mobilität der Besucher von der Kurpfalzkasernen in die Innenstadt. Es sind innovative und nachhaltige Lösungen mit einer klimafreundlicheren Mobilität zu finden (z.B. Wasser-Taxis, unversiegelte Parkflächen)!</li> <li>- Domgarten, Kipfelsau und Rheinpromenade gut besucht, Einfriedung nur schwer denkbar</li> <li>- Flächen im Umfeld der Kurpfalzkasernen befinden sich vielfach in Privatbesitz</li> <li>- Auflagen der UNESCO bei Nutzung des Domgartens sind zu prüfen</li> <li>- Förderquoten maximieren und Ausfallrisiko im Bereich der Durchführung ist zu minimieren, städtischer Haushalt mit Blick auf Corona und kommenden Jahren nicht unproblematisch</li> </ul> </li> <li>▪ <u>Verbindung in die Region</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ggf. Kontaktaufnahme zu Hockenheim als ehemaliger Gartenschauort</li> <li>- Einbindung des Landes BW als wichtiger Quellmarkt, z. B. bei Veranstaltungen</li> <li>- Hambacher Schloss und Schwetzingen Schlossgarten als potenzielle Außenstandorte</li> <li>- Integration des jüdischen Erbes, gemeinsam mit Worms</li> </ul> </li> <li>▪ <u>Partner/Unterstützungsschreiben</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bezirksverband Pfalz</li> <li>- Partnerstädte</li> <li>- Ggf. PAMINA</li> <li>- Universität Speyer</li> <li>- Metropolregion Rhein-Neckar</li> <li>- Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz</li> <li>- Teilnehmer liefern ggf. weitere Kontakte nach</li> </ul> </li> <li>▪ <u>Schlussrunde: stellen Sie sich vor die Landesgartenschau 2026 hat ihre Tore geschlossen, was würden Sie dann gerne darüber sagen wollen? Und was würden Sie gerne in 5 Jahren einem Besucher Speyers über die Landesgartenschau und ihre Wirkungen erzählen wollen? Und was nicht?</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die nachfolgende Generation hat profitiert</li> <li>- Impulse wurden genutzt und fortgeführt</li> <li>- Speyer hat was zu bieten</li> <li>- Nachbarstädte wurden einbezogen</li> <li>- Neue Verkehrswege wurden erschlossen</li> <li>- Die Veranstaltung war finanziell nachhaltig</li> <li>- Nachhaltige Quartiersentwicklung an Speyers Grenzen</li> <li>- Generationen- und kulturübergreifendes Projekt, das Zusammenhalt und Einheit stiftet</li> <li>- Steigerung der Lebens- und Standortqualität</li> <li>- Wachstum sozial und ökologisch verträglich erreicht</li> <li>- Die LGS hat sich gelohnt, auch gibt nun zwei Welterbestätten in Speyer</li> </ul> </li> </ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Die LGS und die Stadt Speyer können eine Geschichte erzählen: alle Nationalitäten und Kulturkreise haben ein gemeinsames Fest gefeiert, dass nachhaltig zusammenbringt, wie das Identitätsstiftende Stadtjubiläum (2000 Jahre)</li></ul>
--	--